Altersmythos XXXI : Ehefrauen sind effektivere Betreuer von demenzkranken Gatten als Ehemänner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1998-1999)**

Heft 64

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Altersmythos XXXI

Ehefrauen sind effektivere Betreuer von demenzkranken Gatten als Ehemänner.

Realität:

In einer prospektiven randomisierten Studie von 206 Ehepaaren, wovon ein Partner dement, ergaben sich in der multiplen Varianzanalyse folgende signifikante Einflussfaktoren auf den Zeitpunkt einer Pflegeheimplazierung:

	RR	
Betreuungsperson weiblich	2.1	(männl. RR = 1.0)
hohes Einkommen (>100.000$)	0.45	(<10.000 RR = 1.0)
mässig schwere Demenz (GDS 5)	5	(GDS 4 = 1.0)
schwere Demenz (GDS 6	15	(GDS 4 = 1.0)
sehr schwere Demenz (GDS 7)	10.4	(GDS 4 = 1.0)
Angehör.schulg. in Stad. GDS 4	2	(Kontrollgr. RR = 1)
Angehör.schulg. in Stad. GDS 5	0.4	(Kontrollgr. RR = 1)
Angehör.schulg. in Stad. GDS 6	0.8	(Kontrollgr. RR = 1)
Angehörg.schulg. in Stad. GDS 4	1.6	(Kontrollgr. RR = 1)

Die Heimplazierungen erfolgten insgesamt durchschnittlich innert 1356 Tagen in der Interventionsgruppe (6 Sitzungen von Angehörigenschulung innert der ersten vier Krankheitsmonate sowie anschliessend Beratung nach Bedarf und Teilnahme in Angehörigengruppen) um 451 Tage früher als in der Kontrollgruppe. Mittlere Plazierungszeit war bei männlichen Betreuern 600 Tage später als bei Frauen, der Unterschied durch Schulung war bei Männern 551 ± 274 Tage, bei Frauen 244 ± 169 Tage.